

Flughelmsen vorzuzugeln; denn schon war die hier garnisonirte 8. Schwadron des 1. Reiter-Reg. angetrieben, und schon erschienen auf beiden Ufern Kavallerie-Batterien, um die dort an der Orange beschlossenen Feind zu beobachten. Am 15. Juni Abends 8 Uhr entzündete sich die Schützengesellschaft, um eine Bürger- und Schützenwehr in dieser Stadt zu bilden, doch noch während der Debatte zeigte sich $\frac{1}{10}$ Uhr ganz nahe der Stadt ein mächtiger Flammenschein: die Eibbrück war von russischen Pontoniers in Brand gesetzt worden. Die Bevölkerung fand ein höches Ende, und kaum waren die Schützen nach Hause, da rückten preussische Fusaren mit gezogenem Säbel und geladenen Pistolen in die Stadt ein. Dem damaligen Schützenhauspächter Kommodant wurden der Kriegsdrangsal wegen 50 Thlr. vom Sachquantum erlassen. Selbst das zweite Schützenfest im September 1867 hatte noch unter den Folgen des Krieges zu leiden. „In Folge der arbeitslosen, geldbedürftigen Zeit“ nennt es der Chronist „ein für Jalta, Schan- und Verlaufs-baden kein frequentes Volkfest.“

Ein Freitag für die Wölbe war wieder einmal der 19. Mai 1869, an welchem Tage das Schützenfest durch den Besuch Sr. Maj. des Königs Johann und Sr. Maj. der Königin Amalie ausgezeichnet wurde. Die Majestäten waren vorher durch eine Deputation in Jahnshausen eingeladen worden und besichtigten die Gebäude des Schützenhauses. Sr. Maj. geruhten auch das Schützenlokal zu betreten und drei Schuß nach der Wölbe zu thun.

Da des Krieges Einkome sich im nächsten Jahre wieder erhoben, so mußte das Jubeljahrgeld und der Gute Montag von 1870 auf nächste Jahr verschoben werden. Von der Friedensfeier am 6. März 1871 an bis in die neueste Zeit hinein hat die Schützengesellschaft sich keine Gelegenheiten entgehen lassen, ihrem monarchischen, vaterländischen Sinne Ausdruck zu geben. Zur Feier seines 25jährigen Bestehens widmete Herr Bildhauermeister Müller dem Vereine einen Denkstein auf dem Schützenplatze, der am 13. Okt. 1872 enthüllt und am 9. Aug. 1895 nach geschickter Restaurierung wieder abgetragen wurde.

Das Schützenfest der alte gute Schützengestir in der Wölbe auf neuer Generationen unverändert fortgesetzt, so blieb doch die äußerliche Bewandlung nicht immer dieselbe. Von Anfang an war ein großer Waffenrock unberücksichtigt der übrigen Montirungsstücke vorgezogen; doch war Ende der 60er Jahre eine 2. Kompagnie entstanden, deren Bekleidung in grauer Joppe, schwarzer Hose, rundem grünen Hüte, Hirschfänger, Obergewehr und einer am Bandelier zu tragenden Patronentasche bestand. Die Zahl der den beiden Kompagnien Angehörigen war bald gleich, ja, bald überholte die neue Uniform die alte. Die ersten Jahre lebten beide Kompagnien friedlich neben einander, doch schließlich entstanden Zwistigkeiten, die manche Austritte in Folge hatten. Da beschloß eine Versammlung vom 29. Febr. 1884, daß nur eine Uniform zu führen sei, nämlich die jährige Jägeruniform mit einfacher Jangschur. Als Kopfbedeckung wurde zum Schützenfest am 24. Mai 1885 zum ersten Male das heutige Käppi mit weissem Haarstreifen getragen.

Ein für die Geschichte der alten Schützenzähne bedeutungsvoller Tag war der 9. Okt. 1893, an welchem sie in renovirtem Gewande erstrahlte und Abends 8 Uhr im Saale des Schützenhauses feierlich eingeweiht und mit mächtigen Ansprachen von Seiten des Herrn Vorstand Schulze, Kassirer Feller und Kommandant Müller dem aktiven Schützen-Ordnung übergeben wurde. Mannigfache Ehrenbezeugungen wurden bei dieser Gelegenheit der Gesellschaft übergeben. — Die feierlichen Tage des 50jährigen Jubiläums, der 10. — 14. August 1895, leben noch in aller Gedächtniß.

Mit dieser kurz gefaßten Geschichte der Rieser Schützengesellschaft liegt zugleich ein Blick Stadtschichte aus der jüngsten Vergangenheit vor uns, und wenn es auch ein eng umrahmtes Bild ist, so zeigt es uns doch die gesellschaftliche, städtische und zugehörige Bedeutung eines Vereins. Wölbe die Fahne, um die sich nun schon 50 Jahre lang Bürger von hohem Stand, fester Hand und wackerem Herzen scharen, auch fieberhaft vom hohen Mast herab schauen auf das, was unserer Zeit unentbehrlicher ist wie jeder andern, auf **Waffen und Männer!**

Vertilgung und Sächsisches.

Riesa, 5. August 1899.
— Ihre Majestät die Königin begehrt heute, Sonnabend, im Kreise der königlichen Familie im thüring. im Waldesgrün gelegenen Jagdschloß Riefeld die Frier ihres Geburtstages. Das Ihre Majestät für das sächsische Volk bedeutet, wie sehr sie sich alle Herzen der sächsischen Unterthanen durch ihre große Barmherzigkeit, durch ihre herzenswinnende Art im Verkehr, durch ihre unbegrenzte landesmütterliche Fürsorge, die sich in ungezählten Fällen schon kundgegeben, gewonnen hat und was sie in ihrer Besorgnis und Hingebung für Se. Majestät ist, das ist schon wiederholt gesagt worden und wird unausgesprochen von allen Sachsen verge empunden. Aber auch weit über die Grenzen unseres engeren Vaterlandes hinaus hat der Name der Königin Carola einen selten schönen Klang. Tausende von Herzen ihrer treuen Unterthanen werden sich in allen Bundestheilen an diesem Tage in dem Gebet und Wunsch vereinigen: Gott erhalte Ihre Majestät noch viele Jahre dem König Albert, dem gesammten königlichen Hause und dem Vaterlande.

— Im sächsischen Schlachthofe zu Riesa gelangten im Monat Juli cr. zur Schlachtung 895 Thiere und zwar: 97 Rinder (28 Ochsen, 14 Bullen und 55 Kühe und Kalber), 7 Pferde, 271 Schweine, 177 Kälber, 243 Schafe. Von auswärts wurden in den Stadtbetrieb eingeführt 492 kg Rindfleisch und 1450 kg Schweinefleisch. Von den geschlachteten Thieren waren als ungenießbar zu erklären und der Kavallerie zur Veranlichung zu übergeben: 6 Schweine und 1 Schaf. Als minderwertig wurden befunden und deshalb

der Freiheit zum Verkauf überwiegen: 5 Rinder und 1 Schwein. An einzelnen Organen waren zu verzeichnen bei Rindern: 38 Lungen, 14 Lebern, 2 Herzen, 1 Milz, 1 Magendarm; bei Schweinen: 24 Lungen, 12 Lebern, 4 Herzen, 2 Nieren; bei Schafen: 1 Lunge. Das Gesamtgewicht der geschlachteten 97 Rinder betrug 635,80 Centner, mithin das Durchschnittsgewicht des Rindes 6,55 Centner.

— Wegen Verdachts Vermögensschäden aus der Konsummasse bei Erite gekostet zu haben, ist vorgestern ein hiesiges Ehepaar verhaftet worden.

— Zur Geschäftsfrage auf der Elbe schreibt das „Schiff“ aus Ruffig, den 1. August. Die Braunkohlenverladungen am hiesigen Plafje sind seit dem letzten Berichte merklich schwächer geworden, weil die Aufträge der Herren Kohlenhändler an den Stationen der Mittelleibe ganz bedeutend reduziert wurden, da die beginnende Ernte den Absatz an die Konsumenten stark beeinträchtigt und die Vager an den einzelnen Plätzen auch schon größere Vorläufe aufweisen. Das tägliche Durchschnittsquantum ist daher nur auf etwa 500 Waggons zu bemessen. Infolge der schwachen Nachfrage nach leerem Raum sammelt sich derselbe etwas mehr an, als dies bisher der Fall war, weshalb auch trotz des abfallenden Wassers die Frachten immer sich gleich bleiben und sogar noch etwas zurückgegangen sind, namentlich für Kanalkationen, weil dahin fast gar keine Aufträge vorliegen und die Verladungen nach dieser Gegend fast ganz aufgehört. Die Jucker-Verladungen sind etwas belangreicher als bisher, doch immerhin noch nicht flott zu nennen.

— Auf dem 5. deutschen Gabelsberger Stenographentag zu Wien im Jahre 1895 wurde beschlossen, den nächsten Stenographentag in Dresden abzuhalten. Durch schriftliche Abstimmung unter den dem Bunde angehörenden Vereinen wurde ferner bestimmt, daß der 6. deutsche Gabelsberger Stenographentag am 23. Juli 1900 (also in Dresden) stattfinden soll.

— Die Tageslänge hat mit dem August schon einen merklichen Schritt rückwärts gethan. Der längste Tag war 16 Stunden 29 Minuten, am 1. August war aber der Tag nur noch 15 Stunden 16 Minuten lang, das ist also schon ein Rückgang um 1 Stunde 13 Minuten. Der letzte August hat nur noch eine Tageslänge von 13 Stunden 32 Minuten, das ist dann ein Rückgang von 2 Stunden 54 Minuten. Der August bringt schon ein schnelleres Rückwärtsschreiten und vermindert die Tageslänge um 1 Stunde 44 Minuten.

— Die hiesigen 28 ärztlichen Bezirksvereine hatten Ende Juli d. J. insgesamt 1798 Mitglieder, das sind 61 Mitglieder mehr, als zur gleichen Zeit des Vorjahres.

— Die sächsische Staatsbahn schreibt die Lieferung von zwanzig Bremonovon aus. Rechnet man eine derselben mit durchschnittlich 35 000 Mk., so ergibt sich als Object die repräsentable Summe von 700 000 Mk.

Gröbzig. Auf einer Spazierfahrt durch den Thirgarten in Berlin kam die 30 Jahre alte Frau des Herrn Kaufmann Döpmann hier ums Leben. Ein entgegenkommendes Pferd eines Bral rannte gegen die Droische, in welcher Frau Döpmann mit ihrem Manne saß. Dabei ist sie nun aus der Droische gefallen oder vielmehr auch aus Angst hinausgesprungen; jedenfalls wurde sie durch das Bral überfahren, eine Strecke weit mitgeschleift und dabei so schwer verletzt, daß sie nach 3 Stunden im Krankenhaus starb.

Meißen. Von einem Anbahnfall meldet man dem „Tagesblatt“ aus Jahnshausen: Als Freitag Abend in der 10. Stunde ein in Gölln wohnhafter Handelsmann nach Hause fahren wollte, wurde er am Ausgange des hiesigen Ortes plötzlich von einer unbekannten Mannesperson angefallen. Der Unbekannte stieg auf die Deckel des im Wagen befindlichen Geschirrs hielt sich mit der einen Hand an dem erhöhten Aufsatz fest und versuchte mit der anderen Hand die Geldtasche des Geschirrsführers an sich zu reißen. Die Reizten derselben gaben auch nach. Jedoch fiel die Tasche zum großen Glück nicht auf die Straße, sondern in den Wagen. Das Pferd war unterdessen unruhig geworden und nahm eine schnellere Ganganart an, welchen Umstand der Geschirrsführer benutzte, um den Räuber vom Wagen hinab zu werfen. Bei dieser Kaverei wurde ihm die Weste und das Hemd zerissen, sowie die Brust blutig gekratzt.

Röglitzbroda. Die Röglitzbahn, welche Dresden mit unserm großen Blumenort verbindet, sollte nach einer Blüthennachricht bereits am 8. August Probefahrten aufnehmen und als Eröffnungstermin wurde der 15. August genannt. Nach einer Mitteilung der Generaldirection der sächsischen Staatsbahnen ist noch kein bestimmter Eröffnungstag für die Bahn angenommen worden, es wird sich jedoch die Inbetriebnahme noch im Monat August ermöglichen lassen.

— Dresden, 5. Aug. Aus Anlaß des Geburtstages der Königin tragen alle Militär- und viele Privatgebäude Flaggenschmuck. Vor der Alster der Hauptwache fand eine Morgenmusik statt. — Der Rath und die Stadtverordneten Dresdens sandten an die Königin ein Glückwunschschreiben, in dem auch angelegt wurde, daß auf der Exrolab-Isle zwei der Königin gewidmete Brunnengruppen heute enthüllt wurden.

Dresden, 4. August. Frau Prinzessin Friedrich August hat sich mit den jungen Prinzen heute Nachmittag zu einem dreitägigen Besuche der Majestäten nach Jagdschloß Riefeld begeben, woselbst auch der Prinz Friedrich August morgen, Sonnabend, eintreffen wird. Derselbe empfing heute Mittag im Laschberg-Palais eine Deputation des Dresdner Spar- und Bauvereins unter Führung des Herrn Landgerichtsdirectors Dr. Bicker in Audienz.

Dresden, 4. August. Vergangene Nacht haben Diebe gewaltsam in die hiesige Luxuspapierfabrik von Trips und Nitz, Gräberstraße 10, sich Eingang verschafft. In den betreffenden Computerräumen haben dieselben mehrere Schreinktische, sowie einen eisernen Geldschrank erbrochen, wobei ihnen gegen 1900 Mk. Baargeld in die Hände gefallen ist. Den hinterlassenen Blutspuren nach läßt sich einer der Diebe eine bedeutende Wunde, vermutlich an der Hand, zugezogen

haben. Dielelekt führt diese Verwundung auf die Spur der Thäter.

Stötzen, 4. August. Heute sind amtlich wieder drei neue typhusähnliche Erkrankungen angemeldet worden.
Pirna. Ein schwerer Schiffsunfall hat sich gestern früh $\frac{1}{2}$ Uhr auf der Elbe in der Nähe von Niederwölbe ereignet. Um genannte Zeit wurden die Bewohner der nahegelegenen Elbdörfer durch die Rostsignale eines Dampfers erschreckt und waren dann die noch der Elbe fließenden, ehe sie etwas zur Hilfeleistung thun konnten, Zeugen davon, wie eine große Elbflöße in den Strom versank. Wie dem P. W. berichtet wird, ist der Unfall infolge Zusammenstoßes der Flöße mit einem Schleppdampfer herbeigeführt worden. Ein bergwärts fahrender Schleppung der Dampf-schiffahrtsgesellschaft Vereinigte Elbe- und Saale-schiffahrt wollte dort einen Wechsel des Schleppdampfers vornehmen, wobei der eine der beiden Schlepper an die Flöße anprollte und dieselbe derartig in die Höhe schickte, daß sie alsbald zu sinken begann. Man versuchte zwar noch, den Kahn ans Ufer auf den Sand zu bergen, doch gelang dies infolge des raschen Sinkens des Frachtlohnes nicht. Es dürfte nicht ausgeschlossen sein, daß der gegenwärtige niedrige Wasserstand der Elbe das Wankverhören der beiden Dampfer mit dem Schleppung erschwert hat und somit eine der Ursachen zu dem Unfall ist. Menschenleben sind glücklicherweise dabei nicht in Gefahr gekommen.

St. Egidien, 4. August. Gestern in den Vormittagsstunden ist auf dem Bahnhofe Delitzsch l. C. — an der Linie St. Egidien — Stollberg gelegen — ein beladener Kohlenwagen in der Richtung nach St. Egidien zu entlaufen. Auf die sofortige Benachrichtigung der Nachbarstation hin gelang es, den Wagen in Nichtenstein-Gallenberg aufzufangen. Dabei ist allerdings ein leerer Güterwagen erheblich beschädigt worden, während der entlaufene Wagen nur geringe Schäden erhalten hat.

Zwickau, 4. August. Neuerdings ist die Zahl der an Streikpostenstörer hier wegen Verletzung des Publikums erlassenen Strafmandate auf 31 angewachsen. — Das königl. Landgericht hier verurtheilte den Holzhändler und Stadtrath Tauber in Aue zu 2000 Mk. Geldstrafe wegen Verletzung und erließ 1150 Mk. Befehlsgeld dem Staate zu versetzen. Tauber hatte dem königl. Bauamt J. in Schwarzenberg, um diesen zu einem günstigen Vertheil in Taubers Streitsache mit dem Eisenbahn- bezw. Staatsbetriebe wegen seiner Holzlagerplätze zu bestimmen, einmal 150 Mk. und einmal 1000 Mk. zugefandt.

Lauha. Auf dem hiesigen Bahnhofe wurden am Montag Abend vier Frauen von hier angehalten und mit je 6 Mk. in Strafe genommen, weil sie auf Station Wolkenburg, obwohl nur im Besitz von Fahrkarten dritter Classe, in die dritte Classe eingestiegen waren. Obwohl die Kontrolle der Fahrgäste nach dieser Richtung hin seit Einführung der Bahnstreckensperre naturgemäß keine so genaue mehr sein kann, wie früher, war das Einsteigen in die falsche Wagenclasse in Wolkenburg doch bemerkt und telegraphisch nach Glauchau gemeldet worden, wo nach Ankunft des Zuges in der angegebenen Weise gegen die Betreffenden eingeschritten wurde. Da es hier vorkommt, daß Passagiere eine höhere Wagenclasse, als sie berechnigt sind, aufsuchen, so mag der Vorfall zur Warnung dienen.

Dorf, 4. August. Der hiesigen königl. Grenzpolizei-kontrolle wurden am Donnerstag früh wieder vier starke Ochsen übergeben, die Tags vorher an der böhmischen Grenze contraband gemacht worden waren. Die Fährer glaubten, die Sachr besonders scham angebracht zu haben, indem sie zwei Ochsen an einen Wagen spannten und zwei nebeneinander führten. Die Grenzwachr wuß aber recht wohl, welche Wagen in entgegengesetzter Richtung die Grenz passirt haben, und so vermochten auch die Fährer, der vier Ochsen nicht nachzuweisen, daß dieselben sächsischer Herkunft seien. Beim Herannahen der Grenzpolizei ergiffen die Schwärzler das Hispanier und die hantlichen Zugtiere flüchten der Polizeibörbe zum Opfer. Sie gelangen nächste Woche hier zur Verfertigung.

Leisnig, 4. August. Die sächsischen Kollegien haben beschlossen, die Sparsparlagen bei hiesiger Sparkasse vom Jahre 1900 ab mit $3\frac{1}{2}$ Prozent zu verzinsen und den Zinsvorteilensatz auf $4\frac{1}{4}$ Prozent zu erhöhen.

Burzen, 4. August. Die große Hitze hat in Gerichts-hahn ein Opfer gefordert. Der Gutsbesitzer Julius Ramm dorstselbst begleitete den geladenen Centewagen zur Scheuer, um beim Abladen Hilfe zu leisten. Hier machte ein Hitzschlag seinem Leben plötzlich ein Ende.

Leipzig, 4. August. Das Landgericht verurtheilte, wie schon kurz gemeldet, den Schriftsteller Benjamin Franklin Wedekind wegen Majestätsbeleidigung zu sieben Monaten Gefängniß. Die D. öffentl. eit war ausgeschlossen. Es handelte sich um die Beleidigung zweier der Palästinareise des Kaisers behandelnden Mediziner aus der Feder des Angeklagten in dem politischen Witzblatt: „Simplex simus“, veröffentlicht im October 1898 unter dem Titel „Im heiligen Lande“ und „Eine Palästinafahrt“. Der Verleger, Philipp Langen in München, flüchtete, wie erinnerlich, nach Paris, benlo Wedekind, der aber vor kurzem zurückkehrte und sich selber der Staatsanwaltschaft stellte. Der Vater Theodor Franz-Wilhelm, der sich der Majestätsbeleidigung durch die zu dem Gerichte gelieferten Zeichnungen schuldig gemacht hatte, wurde im December 1898 zu sechs Monaten Gefängniß, die Druckerei des „Simplex simus“ zu 1 300 Mk. Geldstrafe verurtheilt. Die gegen seine erkannte Gefängnißstrafe ist im Saadenwege in die Festungsbefreiung umgewandelt worden, welche derselbe auf der Festung Königstein abbüßt. Wedekind ist 1864 in Hannover geboren, wo er wegen Verletzung der W. d. r. p. l. zu 300 Mk. Geldstrafe verurtheilt wurde, ohne daß die Strafe bis jetzt zur Vollstreckung gelangte. Zu seinem Ungunsten bei der heutigen Verhandlung sprach, daß er die Beleidigungen „ge-